

Lehrlinge erfolgreich mit eigener Erfindung

WÄDENSWIL. Sie stecken noch mitten in der Lehre. Gleichzeitig sind Dominique Burnand und Raphael Vincent Sigg erfolgreich mit ihren selbstentwickelten Multitouch-Bildschirmen.

DOROTHEA UCKELMANN

Gerade mal 16 Jahre alt waren Dominique Burnand und Raphael Vincent Sigg, als sie die Idee für Rentouch hatten. Heute – zwei Jahre später – verkaufen und vermieten sie Multitouch-Bildschirme an grosse Firmen – und das mit Erfolg. «Seit zirka einem halben Jahr haben wir so viele Aufträge, dass wir keine Firmen mehr anwerben müssen», berichtet Raphael Vincent Sigg.

Die berührungsempfindlichen Bildschirme werden von den Firmen in erster Linie an Messen eingesetzt. Da sie noch recht neu sind, wecken sie oft die Neugier der Messebesucher. Diese können auf die am Bildschirm angezeigten Elemente tippen, sie verschieben oder mehrere gleichzeitig auswählen. Indem man zwei Finger voneinander weg oder aufeinander zu bewegt, kann man zum Beispiel Bilder auf dem Bildschirm vergrössern oder verkleinern.

Die ersten Ideen scheiterten

Der 17-jährige Dominique Burnand hat schon immer gerne mit Elektronik getüftelt. Irgendwann stiess er auf ein Video im Internet, in dem jemand einen Computer per Multitouch bediente. Fasziniert von der Technik, begann er selbst einen Multitouch-Bildschirm zu bauen. Zusammen mit seinem Kollegen Severin Schärer entwickelte er schliesslich einen Multitouch-Bildschirm für seine Abschlussarbeit der 3. Sekundarstufe.

In der gleichen Klasse war Raphael Vincent Sigg (18 Jahre). «Diese Arbeit muss man weiterentwickeln», fand Sigg. Er war schon lange auf der Suche nach einer guten Geschäftsidee. Doch seine Vorhaben – zweifarbige Rosen oder Schoggiplättli, die sich ins Toastbrot einbrennen – scheiterten.

«Unser erster Multitouch-Bildschirm war noch eine rechte Kiste», berichtet Dominique Burnand. Dieser funktionierte noch mit einem Beamer. Inzwischen haben sie Multitouch-Flatscreens entwickelt. «Die Bildschirme sind schlicht und haben nur einen Knopf zum Einschalten», erklärt Burnand, «so wird jegliche Einführung überflüssig, und man kann die Bildschirme intuitiv benutzen.» Auch die Software schreibt das inzwischen achtköpfige Rentouch-Team

selbst. «Wir möchten den Firmen garantieren, dass die Geräte auch laufen, und das können wir nur mit der eigenen Software», sagt Burnand. Das ist auch, was Rentouch einzigartig macht.

Gleichzeitig war es die grösste Schwierigkeit. «Es ist nicht leicht, ohne das nötige Wissen und die Erfahrung ein Gerät zu planen und ein Produkt zu entwickeln, das einwandfrei funktioniert», verrät Dominique Burnand. Doch er und Raphael Vincent Sigg hielten an ihrem Vorhaben fest und haben sich immer wieder gegen-

seitig motiviert. Erst als sie an der Berufsmesse ihren Multitouch-Bildschirm präsentierten und dieser die Neugier der Messebesucher weckte und auf grosses Interesse stiess, waren sich die beiden sicher, dass sich der finanzielle und zeitliche Aufwand für Rentouch lohnt.

Der ZKB präsentierten Burnand und Sigg als Erstes ihren Multitouch-Bildschirm und konnten die Bank schliesslich als erste Kundin gewinnen.

Ziel ist die Selbständigkeit

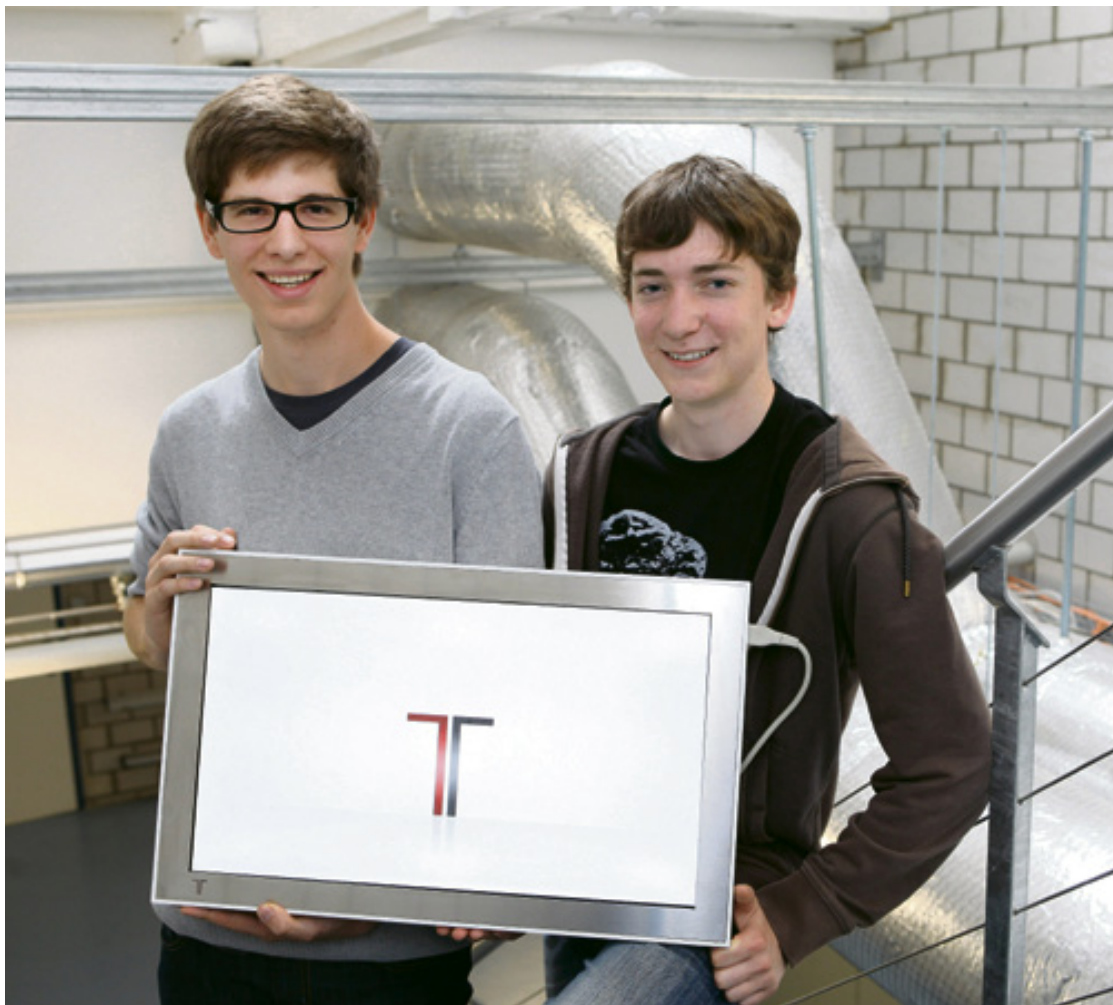
Finanziert haben die beiden die Idee aus eigener Tasche. Der Grossvater von Dominique Burnand machte die beiden schliesslich auf die Gründerorganisation Wädenswil (Grow) aufmerksam. Von

dieser werden sie, nachdem sie sich erfolgreich vorgestellt hatten, unterstützt. Trotz der guten Auftragslage können sie jedoch nicht von Rentouch leben.

«Wir wollen Rentouch auf jeden Fall weiterentwickeln mit dem Ziel, uns selbstständig zu machen», sagt Sigg. Derzeit suchen sie einen Entwickler, der wie sie nicht auf Profit aus ist, sondern ebenfalls Rentouch weiterbringen möchte.

Bevor sie sich selbständig machen werden, wollen die beiden ihre Lehre beenden. Sie befinden sich im dritten Lehrjahr. Burnand zum Automatiker, und Sigg wird im nächsten Jahr seine KV-Lehre abschliessen.

www.rentouch.ch



Hauptsächlich für Messen mieten Firmen die von Raphael Vincent Sigg (links) und Dominique Burnand entwickelten Multitouch-Bildschirme. Bild: Sabine Rock